

# Welfen-Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen  
Nr. 223 Jahrg. 215 für Anhalt und Thüringen. Einzelpreis 1 Mark

Bezugspreis: monatlich DM 21.50 ohne Frachtgebühren. Abstellungen nehmen ohne Rücksicht auf die Postämter, die mit dem Abnehmer entgegen.  
Morgen-Ausgabe  
Sonnabend, 13. Mai 1922  
Anzeigenpreis: Die Spalte 10 mal breit vom 1. April bis 31. Mai 1922. Die Spalte 20 mal breit vom 1. April bis 31. Mai 1922. Die Spalte 30 mal breit vom 1. April bis 31. Mai 1922. Die Spalte 40 mal breit vom 1. April bis 31. Mai 1922. Die Spalte 50 mal breit vom 1. April bis 31. Mai 1922. Die Spalte 60 mal breit vom 1. April bis 31. Mai 1922. Die Spalte 70 mal breit vom 1. April bis 31. Mai 1922. Die Spalte 80 mal breit vom 1. April bis 31. Mai 1922. Die Spalte 90 mal breit vom 1. April bis 31. Mai 1922. Die Spalte 100 mal breit vom 1. April bis 31. Mai 1922. Die Spalte 110 mal breit vom 1. April bis 31. Mai 1922. Die Spalte 120 mal breit vom 1. April bis 31. Mai 1922. Die Spalte 130 mal breit vom 1. April bis 31. Mai 1922. Die Spalte 140 mal breit vom 1. April bis 31. Mai 1922. Die Spalte 150 mal breit vom 1. April bis 31. Mai 1922. Die Spalte 160 mal breit vom 1. April bis 31. Mai 1922. Die Spalte 170 mal breit vom 1. April bis 31. Mai 1922. Die Spalte 180 mal breit vom 1. April bis 31. Mai 1922. Die Spalte 190 mal breit vom 1. April bis 31. Mai 1922. Die Spalte 200 mal breit vom 1. April bis 31. Mai 1922. Die Spalte 210 mal breit vom 1. April bis 31. Mai 1922. Die Spalte 220 mal breit vom 1. April bis 31. Mai 1922. Die Spalte 230 mal breit vom 1. April bis 31. Mai 1922. Die Spalte 240 mal breit vom 1. April bis 31. Mai 1922. Die Spalte 250 mal breit vom 1. April bis 31. Mai 1922. Die Spalte 260 mal breit vom 1. April bis 31. Mai 1922. Die Spalte 270 mal breit vom 1. April bis 31. Mai 1922. Die Spalte 280 mal breit vom 1. April bis 31. Mai 1922. Die Spalte 290 mal breit vom 1. April bis 31. Mai 1922. Die Spalte 300 mal breit vom 1. April bis 31. Mai 1922. Die Spalte 310 mal breit vom 1. April bis 31. Mai 1922. Die Spalte 320 mal breit vom 1. April bis 31. Mai 1922. Die Spalte 330 mal breit vom 1. April bis 31. Mai 1922. Die Spalte 340 mal breit vom 1. April bis 31. Mai 1922. Die Spalte 350 mal breit vom 1. April bis 31. Mai 1922. Die Spalte 360 mal breit vom 1. April bis 31. Mai 1922. Die Spalte 370 mal breit vom 1. April bis 31. Mai 1922. Die Spalte 380 mal breit vom 1. April bis 31. Mai 1922. Die Spalte 390 mal breit vom 1. April bis 31. Mai 1922. Die Spalte 400 mal breit vom 1. April bis 31. Mai 1922. Die Spalte 410 mal breit vom 1. April bis 31. Mai 1922. Die Spalte 420 mal breit vom 1. April bis 31. Mai 1922. Die Spalte 430 mal breit vom 1. April bis 31. Mai 1922. Die Spalte 440 mal breit vom 1. April bis 31. Mai 1922. Die Spalte 450 mal breit vom 1. April bis 31. Mai 1922. Die Spalte 460 mal breit vom 1. April bis 31. Mai 1922. Die Spalte 470 mal breit vom 1. April bis 31. Mai 1922. Die Spalte 480 mal breit vom 1. April bis 31. Mai 1922. Die Spalte 490 mal breit vom 1. April bis 31. Mai 1922. Die Spalte 500 mal breit vom 1. April bis 31. Mai 1922. Die Spalte 510 mal breit vom 1. April bis 31. Mai 1922. Die Spalte 520 mal breit vom 1. April bis 31. Mai 1922. Die Spalte 530 mal breit vom 1. April bis 31. Mai 1922. Die Spalte 540 mal breit vom 1. April bis 31. Mai 1922. Die Spalte 550 mal breit vom 1. April bis 31. Mai 1922. Die Spalte 560 mal breit vom 1. April bis 31. Mai 1922. Die Spalte 570 mal breit vom 1. April bis 31. Mai 1922. Die Spalte 580 mal breit vom 1. April bis 31. Mai 1922. Die Spalte 590 mal breit vom 1. April bis 31. Mai 1922. Die Spalte 600 mal breit vom 1. April bis 31. Mai 1922. Die Spalte 610 mal breit vom 1. April bis 31. Mai 1922. Die Spalte 620 mal breit vom 1. April bis 31. Mai 1922. Die Spalte 630 mal breit vom 1. April bis 31. Mai 1922. Die Spalte 640 mal breit vom 1. April bis 31. Mai 1922. Die Spalte 650 mal breit vom 1. April bis 31. Mai 1922. Die Spalte 660 mal breit vom 1. April bis 31. Mai 1922. Die Spalte 670 mal breit vom 1. April bis 31. Mai 1922. Die Spalte 680 mal breit vom 1. April bis 31. Mai 1922. Die Spalte 690 mal breit vom 1. April bis 31. Mai 1922. Die Spalte 700 mal breit vom 1. April bis 31. Mai 1922. Die Spalte 710 mal breit vom 1. April bis 31. Mai 1922. Die Spalte 720 mal breit vom 1. April bis 31. Mai 1922. Die Spalte 730 mal breit vom 1. April bis 31. Mai 1922. Die Spalte 740 mal breit vom 1. April bis 31. Mai 1922. Die Spalte 750 mal breit vom 1. April bis 31. Mai 1922. Die Spalte 760 mal breit vom 1. April bis 31. Mai 1922. Die Spalte 770 mal breit vom 1. April bis 31. Mai 1922. Die Spalte 780 mal breit vom 1. April bis 31. Mai 1922. Die Spalte 790 mal breit vom 1. April bis 31. Mai 1922. Die Spalte 800 mal breit vom 1. April bis 31. Mai 1922. Die Spalte 810 mal breit vom 1. April bis 31. Mai 1922. Die Spalte 820 mal breit vom 1. April bis 31. Mai 1922. Die Spalte 830 mal breit vom 1. April bis 31. Mai 1922. Die Spalte 840 mal breit vom 1. April bis 31. Mai 1922. Die Spalte 850 mal breit vom 1. April bis 31. Mai 1922. Die Spalte 860 mal breit vom 1. April bis 31. Mai 1922. Die Spalte 870 mal breit vom 1. April bis 31. Mai 1922. Die Spalte 880 mal breit vom 1. April bis 31. Mai 1922. Die Spalte 890 mal breit vom 1. April bis 31. Mai 1922. Die Spalte 900 mal breit vom 1. April bis 31. Mai 1922. Die Spalte 910 mal breit vom 1. April bis 31. Mai 1922. Die Spalte 920 mal breit vom 1. April bis 31. Mai 1922. Die Spalte 930 mal breit vom 1. April bis 31. Mai 1922. Die Spalte 940 mal breit vom 1. April bis 31. Mai 1922. Die Spalte 950 mal breit vom 1. April bis 31. Mai 1922. Die Spalte 960 mal breit vom 1. April bis 31. Mai 1922. Die Spalte 970 mal breit vom 1. April bis 31. Mai 1922. Die Spalte 980 mal breit vom 1. April bis 31. Mai 1922. Die Spalte 990 mal breit vom 1. April bis 31. Mai 1922. Die Spalte 1000 mal breit vom 1. April bis 31. Mai 1922.

## Das Saargebiet ohne Recht

### Genau unzuständig!

Die Saargebietskommission kämpft gegen einen neuen Kampf gegen die französischen Streitkräfte, die auf eine Annexion des Saargebietes hinauslaufen. Die vom Völkerbund einberufene Kommission erfüllt nachweislich nicht die Aufgaben einer neutralen Vermittlungskommission, wie sie in den Saargebietesbestimmungen vorgesehen ist. Ihre Vorkommnisse und getragenen Maßnahmen sind nichts anderes als Vorarbeiten für die französischen Streitkräfte. Die politischen Parteien, delegiert von der gesamten deutschen Bevölkerung, entwarf daher zur Klärung über die Verhältnisse im Saargebiet und über die Wahrung der Wünsche der Saargebietsbewohner wiederholt Delegationen nach Genf, um den Völkerbund zu veranlassen, durch Entsendung einer geeigneten Kommission die Verhältnisse an Ort und Stelle nachzuprüfen und die Regierungskommission anzuweisen, im Sinne der Bestimmungen des Versailler Vertrages über das Saargebiet ihre Tätigkeit auszuüben, unbeeinträchtigt von Seiten der Franzosen.

Der Völkerbund hat diese berechtigten Wünsche auf das Streben der französischen Delegierten unbeeinträchtigt gelassen, vielmehr das Verhalten der Regierungskommission gebilligt. Durch: ungenutzte von der Auffassung, daß die Konferenz von Genf berufen sei, alle ungelösten Fragen des Wiederbaues und der Welterziehung zu regeln, die im Versailler Vertrag keine genügende Erklärung gefunden haben, entwarf die Saargebietsbewohner auch nach Genf eine Delegation, die in einem Memorandum der politischen Unterkommission die Klagen und Beschwerden einer geschädigten Bevölkerung zum Ausdruck brachte. Sehen unparteiisch Urteile über die beiden Schritte durchsichtiger werden können und erwartet haben, daß er bei den in Genf vertretenen Mächten eine günstige Beurteilung gefunden hätte. Es scheint auch, als ob die Delegierten, die sich für gehalten haben von politischen Nebenabsichten und „Kompensations“-Bestrebungen, die Verträge der französischen Delegation mit Interesse und Ehrlichkeit geleitet haben.

Nach jedoch heißt es, daß „in einer Sitzung der eingeladenen Staaten am 10. Mai das von den Delegationen des Saargebietes an die Kommission gerichtete Memorandum ausgeteilt worden ist, um die Kommission zu informieren, um die sich handelt, der Völkerbund zuständig ist.“ In einer weiteren Sitzung wird gesagt, daß die Abweisung der Eingabe auf Mundlich Barthous erfolgte, der die Konferenz von Genf für diese Frage als nicht zuständig erklärte. Lord George wies für ihre wohlwollende Berücksichtigung ein.

Die in vielen anderen Fragen, die die Verflechtung der Welt fördern sollen, hat auch in der Frage des Saargebietes die französische imperialistische Politik über den Geist der Verträge hinweggesetzt. Die Saargebietskommission soll auch weiterhin redlos bleiben, man beweist sie mit ihren Beschlüssen und Klagen über die französischen Antragsstellungen im Saargebiet immer wieder an die Urteile dieser Politik, nämlich an Frankreich. Daß sie dort keinerlei Gehör findet, haben die abgelaufenen drei Jahre bewiesen. Frankreich will das Saargebiet unter allen Umständen einfügen, trotz Vertrag von Versailles und Völkerbund. Und die eingeladenen Mächte unterstützen diese Bestrebungen, indem sie sich bedingungslos den französischen Forderungen unterwerfen.

### Frankreich gegen weitere Verhandlungen

Paris, 12. Mai.  
Die französische Regierung überlieferte gestern nach Schluß des Ministerrats Instruktionen an Barthou, worin dieser aufgefordert wird, an den Beratungen mit den Russen nicht weiter teilzunehmen. Barthou erwiderte gleichfalls die Aufforderung, in Genf zu verbleiben, um einigen Beratungen über Finanz-, Wirtschaftliche oder Handelsangelegenheiten beizuwohnen. Ansonsten sollte die politische Verhandlung die Barthou aber nicht mehr führen. An französischen politischen Kreisen gibt man der Mitteilung Ausdruck, daß Barthou einigen Beratungen der politischen Unterkommission dann nicht teilnehmen würde, wenn auf Grund anderer Beratungen zur Erweiterung kämen, daß er aber an den Sitzungen der Kommission sicherlich teilnehmen würde, wenn andere politische Angelegenheiten, wie die Wirtschaftliche oder die ungelösten Finanzfragen, behandelt werden. Für diesen Fall hat Barthou die Instruktion erhalten, bezügliche Verhandlungen zu beschleunigen.

Neuer Bericht über den Vertrag von Genf mit Lord George an. Die französische Regierung überlieferte gestern nach Schluß des Ministerrats Instruktionen an Barthou, worin dieser aufgefordert wird, an den Beratungen mit den Russen nicht weiter teilzunehmen. Barthou erwiderte gleichfalls die Aufforderung, in Genf zu verbleiben, um einigen Beratungen über Finanz-, Wirtschaftliche oder Handelsangelegenheiten beizuwohnen. Ansonsten sollte die politische Verhandlung die Barthou aber nicht mehr führen. An französischen politischen Kreisen gibt man der Mitteilung Ausdruck, daß Barthou einigen Beratungen der politischen Unterkommission dann nicht teilnehmen würde, wenn auf Grund anderer Beratungen zur Erweiterung kämen, daß er aber an den Sitzungen der Kommission sicherlich teilnehmen würde, wenn andere politische Angelegenheiten, wie die Wirtschaftliche oder die ungelösten Finanzfragen, behandelt werden. Für diesen Fall hat Barthou die Instruktion erhalten, bezügliche Verhandlungen zu beschleunigen.

später. Bis dahin hatten Lord George und Schanger sich bereits darüber geeinigt, daß die russische Antwort, wenn auch im Ganzen nicht befriedigend, einen Ausweg offenläßt, indem sie die Eingabe einer Kommission zum Studium der wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Europa und Asien ermöglicht. In Anwesenheit Barthous wurden diese Überlegungen weitergekommen. Man war sich darüber einig, daß trotz des schroffen Tones der russischen Antwort niemand die Verantwortung für einen plötzlichen Durchbruch auf sich nehmen könne. Barthou erklärte, er könne gar keine Verpflichtung eingehen, bis seine Instruktion aus Paris eingetroffen wäre.

Nach der Auffassung des „Corriere della Sera“ soll Lord George, der die Ansicht hat, die wirtschaftlichen Probleme des Lebensunternehmens mit Asien ausfallen, um so nachdrücklicher darauf bestehen, daß nach in Genf die nötigen Sicherungen für den russischen Frieden gegeben werden, wobei wahrscheinlich die Frage der Streitigen Grenzen in Ozean vorläufig noch in der Schwebelage soll. Jede Linie ihres Machtbereiches nicht anzugreifen. Damit soll aber die Grenzfrage nicht als die pure Erledigung werden. Gerade wegen dieses Planes glauben die italienischen Führer, daß die Staaten der kleinen Entente, vor allem Polen und Rumänien, ein großes Interesse daran haben, daß die Konferenz von Genf fortwähre.

Nach einer Mitteilung aus Genf ist heute vormittag die politische Unterkommission zusammengetreten, um sich mit der Antwort der russischen Delegation zu beschäftigen und über die Maßnahmen zu entscheiden. Es scheint nicht festgelegt worden, ob die Franzosen sich an der Besprechung noch beteiligen werden.

Neuer Bericht aus Genf: Während nach britischer Ansicht das russische Dokument eine Grundlage für eine weiteren Verhandlung bilden, ist die Antwort polenreicher Natur und weitere Verhandlungen schwierig, wenn nicht unmöglich. Die russische Antwort nach Frieden und Teilnahme an einem Nichtangriffspakt machte jedoch in allen Kreisen einen guten Eindruck. Die russische Antwort ist der russische Antwort, daß sie unbeeinträchtigt sein, eine Woche auf Antwort warten zu lassen, die nicht ja und nicht Nein laute und daß, wenn es zur Spaltung komme, dies die Schuld Asiens sei, denn vor dieser Antwort habe Schanger durch eine Formulierung die Antwort nicht festgelegt werden, ob die Franzosen sich an der Besprechung noch beteiligen werden. Aus Paris berichtet Reuters, neuer Bericht über die russische Antwort als unbeeinträchtigt angesehen werde.

## Die Schuld am Eisenbahnerstreik

### Deutscher Reichstag

W. Berlin, 12. Mai.  
Am 1 Uhr 20 Minuten wurde die Sitzung eröffnet. Auf der Tagesordnung stehen zunächst Anfragen.  
Der Abg. Dr. Herzfeld (Komm.) fragt nach dem Ertrag eines Antriebsgesetzes.  
Ein Ministerdirektor erwidert, daß diese Frage erst erörtert werden könne, wenn im Laufe des Juni die Nachprüfung der Urteile beendet sein werde.  
Auf eine Anfrage des Abg. v. Schöb (D. W.) wegen des Lebensalles auf eine Frau Hebrt in Freudenbach durch einen Wachtmeister wird erwidert, daß der Täter noch nicht ermittelt sei.  
Auf eine weitere Anfrage des Abg. v. Schöb (D. W.) wegen der Beschaffung von Apparaten für drahtlose Telegraphie in der tschechischen Hohe Schule zu Prag, die lediglich wissenschaftlichen Zwecken dienen sollte, wird erwidert, daß die Beschaffung und das militärische Verfahren eingestellt werden soll, weil die Beschaffung verfehlt nicht die erforderliche Erlaubnis eingeholt habe. Die Angelegenheit wird indes weiter verfolgt.  
Auf eine Anfrage des Abg. Graf Thüringen (Dt.) wegen der großen Anzahl von Juden unter den deutschen Direktoren in Genf wird erwidert, daß bei der Auswahl der Experten die Religions- und Rassenzugehörigkeit nicht in Betracht zu kommen hat.  
Abg. Dr. Mohr (D. W.) fragt wegen der Beschaffung eines 14-jährigen Kadetten durch einen Belgier in Duisburg.

Dollar amtl. 286,90 G.

in dortigen politischen Kreisen werde die russische Antwort als fast im allgemeinen unannehmbar betrachtet. Man sei der Ansicht, während es für die französische Delegation in Genf ungünstig sei, sich weiter an der Erörterung der russischen Frage zu beteiligen, dies doch nicht notwendig ihre Zurückziehung von der Konferenz zu bedeuten brauche.

### Noch 20 Tage Genf

(Spezialbericht des Vertreters des W. L. W.)  
w. Genf, 12. Mai.  
Neber die Haltung der Franzosen gegenüber der russischen Antwort wird mitgeteilt, daß Frankreich über den stark polemischen Ton ungehalten ist. Dennoch wird die russische Antwort nicht abgelehnt. Im Gegenteil bemerken namhafte Männer energisch die neuen Gründe, daß die Franzosen in drei oder vier Tagen abreisen würden. Die russische Antwort wird in der ersten Unterkommission für russische Fragen morgen vorliegen, die sich wahrscheinlich für Überweisung der Finanzfragen an eine Sonderverhandlungskommission entscheiden werde, damit noch französische Ansätze das russische Problem vorläufig erledigt ist. Die Neutralen, besonders die Schweiz, sind mit dieser Lösung der russischen Frage durchaus nicht einverstanden, weil sie einen ihre Teilgebung in Genf gesehen hätte. Die Konferenz dürfte noch etwa 20 Tage dauern.

In der heutigen Presskonferenz stellte Sir Edward Greig mit: Wir werden das russische Dokument prüfen. Wir halten es vom Standpunkte des russischen Volkes aus für ein ziemlich tüchtiges Dokument, das an Stelle praktischer Probleme zur Klärung und einer praktischen Behandlung der Probleme eine Fülle von Propagandamenten enthält. Wir wollen aber trotzdem dem russischen Volk und Europa den Frieden nicht vorenthalten. Wir sind bereit, auf die russische Forderung, die Angelegenheiten einer Sonderverhandlungskommission zu unterbreiten, einzugehen. Mit der Einstellung der Propagandabilität in allen fremden Ländern sind wir einverstanden, daß nach Ausland dabei das Prinzip der Reziprozität wahren.

### Polnisch-italienischer Handelsvertrag

w. Genf, 12. Mai.  
Nach dem „Secolo“ sollte heute zwischen Schanger und Ercum ein italienisch-polnischer Handelsvertrag abgeschlossen werden. Das Blatt will wissen, daß der neue Vertrag analog dem polnisch-französischen Handelsvertrag Italien das Recht der Restbegünstigung gewähren wird.

Von Seiten der Regierung wird erwidert, es handle sich um die Tochter eines Wirtes. Einem belgischen Soldaten sei beim Besuch einer Wirtschaft ordnungsgemäß die Beobachtung eines Signals verweigert worden. Dadurch sei ein Streit entstanden, in dessen Verlauf der Soldat von dem nicht berechtigten Zochter des Wirtes Auswechsellieferung verlangte. Das hat sich so vollzogen, daß der belgische Wirt niedergeschlagen worden und nach einwöchiger Krankezeit gestorben. Der Täter soll kriegsgerichtlich zu mehreren Jahren Freiheitsstrafe verurteilt worden sein. Die Strafmaßforderung werde weiterverfolgt.

Die zweite Beratung des Etats des Reichsverkehrsministeriums wird nunmehr fortgesetzt.  
Abg. Dr. Luffel (Soc.) erklärt, die Sozialdemokratie werde unter keinen Umständen die Reichseisenbahnen einer Aktiengesellschaft, von Privatkapitalisten ausüben, selbst wenn sie nach ihrem vollen Wert bezahlt würden. Der Reichsverband der Industrie verlange aber in seiner Denkschrift die Reichseisenbahnen, geradezu gesellschaftlich zu sein. Der zentrale Liebesrat sei der Eisenbahn die übertragene Material- und Personalbedarf, technische Verbesserungen müßten den Kohlen- und Ölverbrauch herabmindern. Die kommunizierten Nebenarbeiten von den geeigneten Lohnflößen der Eisenbahnen würden schon dadurch mildernd, daß von einem bis fünfzig Millionen benötigt seien zur Aufrechterhaltung der Beamtengehälter. Mehr könne man den Steuerabgaben kaum zumuten. Was den Personalbedarf anlangt, dürfe nicht nur die Arbeiterzahl beschränkt werden, es müsse auch bei den Beamten unter voller Wahrung der erworbenen Beamtenrechte ein schneller Abbau mitbestanden um die Zahl der französischen Beamten und Kohlenflößen zu erreichen. Rechner schlägt mit der Erklärung, daß an dem gesetzlichen Höchstmaß an Beschäftigten nichts geändert werden könne.

Verkehrsminister Greese betont nochmals, daß das finanzielle Ergebnis der Reichseisenbahnen in diesem Jahr nicht günstig sei. Er betont, daß die Eisenbahnen in diesem Jahr für die Erreichung eines Ertrags bei der Eisenbahn mit allen Energiebeständen, Liebesrat sei die Eisenbahn an dem Ertrag







